

# Der Gesellschafter.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theil unieres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreieckig gespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 fr.

Nr. 67.

Samstag den 13. Juni

1868.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d. Bezüglich der Abgeordnetenwahl für den Landtag werden die Schultheißenämter noch besonders auf die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 5. Juni 1868, Staatsanz. Nr. 135 Seite 1401, verwiesen, wornach die Wählerlisten längstens bis zum 18. Juni vollendet sein müssen.  
Den 11. Juni 1868.

K. Oberamt. Hufnabel, Mt., ges. St.-B.

### K. Amtsnotariat Altenstaig. Angefallene Theilungsgeschäfte.

In Altenstaig Stadt:  
Friedrich Luz, Messgers Wittwe.  
Berned:  
Jg. Johann Martin Bäuerle, Bierwirth.  
Ebershardt:  
Christian Bärle, Bauer.  
Ebenhausen:  
Friedrich Schötle, ledig.  
Egenhausen:  
Christian Kalmbach,  
Christian Bauer, Fuhrmann.  
Warth:  
Alt Johann Georg Ehnis.  
Wenden.  
Anna Maria Stoll, ledig.

Revier Nagold.

### Eichenholz-Verkauf.

Am Montag den 15. d. M.



aus dem Eichenschäl-  
schlag Bettenberg:  
576 Cub. eichenes  
Sägholz, 11 Kl.,  
3325 Cub. dto. Bau-  
und Wagnerholz, 81  
eichene Stangen, bis  
30' lang und 65' dto. 30-40' lang und 4  
bis 7" stark, 1/4 Kl. eichene Scheiter und  
6 3/4' dto. Prügel. Sämmtliches Holz liegt  
am Weg.

Zusammenkunft 8 Uhr unten am Schlag  
bei der neuen Nagoldbrücke.

Wildberg, den 10. Juni 1868.

K. Forstamt.

Hf. Haag, St.-B.

Revier Schönbronn.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 16. d. M.



eichen Bau- und  
Wagnerholz von  
der untern Calwer-  
halde: 26 Stück  
15-30' lang, mit  
332 Cub.; in der  
Forstwiege 4 Looje  
mit 87 Nadelholzstangen, 40-50' lang  
und 4-7" stark; im schmalen Buhler  
39 1/2 Kl. Nadelholzscheiter und Prügel,  
5 1/4 Kl. tannene Rinde, 1939 gebundene  
Nadelholzwellen und 35 Wellen Abfallreis.

Am Mittwoch den 17. d. M.:  
im Espach 12 Kl. Nadelholzscheiter und  
Prügel, 190 gebundene dto. Wellen; im  
großen Buhler 40 3/4' dto. Scheiter und  
Prügel, 5 1/4 Kl. tannene Rinde, 938 Na-  
delholzwellen, sowie 20 Wellen Abfallreis.  
Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr am  
Buhlerstich.

Wildberg, den 10. Juni 1868.

K. Forstamt.

Hf. Haag, St.-B.

N a g o l d.

Wegen der Zusammenkunft auf der Thal-  
mühle wird die auf den 8. d. M. für Eb-  
hausen angekündigte Besprechung auf den  
15. Juni, 2 Uhr Nachmittags dahin (Eb-  
hausen) verlegt.

Den 3.  
10. Juni 1868.

K. Dekanatamt.

Freihofen.

## Privat-Bekanntmachungen.

Enzklösterle,  
Oberamts Neuenbürg.

### Liegenschafts-Verkauf.



Wich. Mast,  
Müller hier, ist  
gesonnen, seine  
sämmliche, auf  
hiesiger War-  
tung liegende

Liegenschaft am

Freitag den 24. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle an den Meistbie-  
tenden öffentlich zu verkaufen, bestehend:  
einer Mahlmühle mit 2 Mahl- und  
1 Gerbgang und geräumiger Wohnung,  
an der Grofenz, mit starker Wasserkraft,  
und kann Wertvergrößerung eingerich-  
tet werden, einer Scheuer mit Stallun-  
gen, Streu- und Wagenschopf mit ge-  
wölbtem Keller, 1 Schweinstallgebäude,  
1 Backofen nebst laufendem Brunnen  
guten Wassers beim Haus;

ferner;

26,9 Ath. Gemüsegarten, 1 1/2 Mrg.  
2,0 Ath. Acker, 5 Mrg. 3,6 Ath. Wie-  
sen guter Lage.

Die Straßen zur Fruchtbefuhr sind gut,  
und die Eisenbahn Wildbad bloß 2 1/2-3

Stunden entfernt. Das ganze Anwesen  
ist im Ort und steht einem tüchtigen Mann  
gutes Fortkommen in Aussicht. Die Be-  
dingungen werden beim Verkauf bekannt  
gemacht. Kaufsliebhaber hiezu sind höf-  
lich eingeladen.

Den 9. Juni 1868.

N. A.:

Schultheiß Stieringer.

N a g o l d.

### Fabrik-Verkauf.

Samstag den 20. Juni d. J.,  
von Morgens 9 Uhr an,



verkaufe ich gegen  
gleich baare Be-  
zahlung ein bei-  
nahe noch neues  
Forte-Piano, 6 1/2 Oktav, von  
Reim in Kirheim, ver-  
schiedene Tische, Sessel,  
eine Handmange mit Ge-  
trieb, Zinn, Porzellan, verschiede-  
nes Küchengeräth, 1 eiserner Kessel  
mit Platte, Hohl- und Schiebergestell,  
kleine und größere Weinfässer, 1  
Charabanc zum Ein- und Zwei-  
spännigfahren, 1 Schlitten und Kollriemen,  
wofür Liebhaber höflich eingeladen werden.  
Kaufmann Kappler.

N a g o l d.

### Liederkranz.



Gesangunterhaltung

Sonntag den 14. Juni,

Abends 4 Uhr,

bei Bierbrauer Köhler.

Freundlichst ladet hiezu ein

der Ausschuss.

2)

N a g o l d.

### Avis für die Herren Schreinermeister!

Ein größeres Quantum feiner fran-  
zösischer Fourniere ist bei mir ein-  
getroffen.

Auch bringe ich mein best assortirtes

### Alcineisen-Waaren-Lager

unter Zusicherung der billigsten Preise in  
empfehlende Erinnerung.

D. G. Red.

Altenstaig.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte und Bekannte auf

Dienstag den 16. Juni  
in das Gasthaus zur Traube freundlichst ein.

**Christian Luz**, Maurer,

Sohn des † Johann Georg Luz, Maurers,  
und seine Braut:

**Catharine Mast**.

Tochter des Johann Adam Mast, Schneiders dahier.

Wildberg.

Wegen bevorstehender Abreise von hier halte ich einen

## Ausverkauf

in fertigen Kleidern: Röcken, Juppen, Hosen,  
Westen und Hemden.

**J. N. Bräuning.**

Wildberg.

## Empfehlung.

Eine hübsche Partie Kleiderstoffe, für Herren und Damen, frisch angekommen, sowie eine hübsche Partie Sommer-Buckskin verkaufe ich weit unter den Fabrikspreisen. Um zahlreichen Zuspruch bittet

G. Fischer.

Nagold.

## Zu vermieten

sogleich oder bis Jacobi eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern, Kammer, Küche, Keller und Holzplatz, desgleichen die Hälfte an einer geräumigen Scheuer.

Chr. Schuster,  
Werkmeister.

2)

Nagold.

## Dienstmädchen-Gesuch.

Ein kräftiges Mädchen von 15-16 Jahren kann bei gutem Lohn und freundlicher Behandlung bis 1. Juli oder Jacobi eintreten; wo? sagt die

Redaktion.

2)

Wildberg

## Ausverkauf

von Schuppen-Schaukeln und Spaten, geschmiedeten Stahl in kleinen Stücken u. s. w. bei

J. N. Bräuning.

2)

Nagold.

Wein Lager von

## Strohhäuten

ist durch frische Sendungen ergänzt und darunter namentlich auch weiße und braune Sorten, passend für Landleute u. c. Billige

Preise zusichernd, er sucht um gefällige Abnahme

Albert Gayler,

unweit der Rapp'schen Mühle.

Nagold.

In der nächsten Woche schlage ich

## Magfamen

für Kunden.

A. Reichert.

Mödingen.



Ein alter Wagen mit hölzernen Achsen hat zu verkaufen  
Simon Bertsch.

## Soeben eingetroffen!

Die neuesten und elegantesten Pariser Dessins,

**BESONDERS IN GOLD,**

sind mir soeben aus der berühmten

**Kunstfärberei, Druckerei**

**und Appretur**

von

**ALB. SCHUMANN**

in Ötlingen a. N.

zugekommen und liegen zur gefälligen

Sinsicht vor bei

**W. Hettler** in Nagold.

2)

Altenstaig Dorf,  
Oberamts Nagold.

Bei dem Unterzeichneten liegen

**190 fl. Pfleggeld**

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Pfleger Gottl. Weißer.

**Imnauer Pastillen**

empfohlen von den renommiertesten Aerzten  
als ausgezeichnetes Mittel gegen

**Bleichsucht, Blinarmuth und Magalleiden**

bereitet von H. Otto, Apotheker

in **Hechingen.**

Sie haben bei

**Karl Adolz**  
in **Altenstaig.**

2)

Nagold.

## Empfehlung.

Eine große Auswahl in Cravatten und Schlips, sowie feine schwarze Herrenhalbinseln in frischer Waare verkauft zu sehr billigem Preis

J. Frohmüller,  
Sedler.

2)

Egenhausen.

Der Unterzeichnete hat einen 3 Jahre alten Dachshund, Hündin, zu verkaufen, für dessen Güte in jeder Beziehung garantirt werden kann.

Es wird besonders bemerkt, daß fragl. Hund von der feinsten Race ist.

Michael Kühnle,  
Dreikronenwirth.

3)

Minderbach,

Oberamts Nagold.

Bei Unterzeichnetem sind gute

## Überrheiner Weine

zu haben. per Zmt 2 fl. und 2 fl. 15 kr.; ebenso auch einige Sorten gute ältere Weine, worunter auch 65ger, um billigen Preis.

J. G. Todt.



## Auswanderer

und Reisende nach Amerika befördert mit den rühmlichst bekannten Bremer und Hamburger Dampf- und Segelschiffen zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen wöchentlich 2 Mal:

Der concessionirte Agent  
Heinrich Häußler, Buchbinder  
in Nagold.

2)

Wildberg.

## Notiz für Maler und Schreiner!

Wegen Aufgabe dieses Geschäftszweigs werden Farben und Oele ausverkauft bei

J. N. Bräuning.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von allen Sorten  
**Seilen bester Qualität**  
 zu äußerst billigen Preisen. Ebenso empfiehlt sich derselbe zum Ansehen  
 von alten Seilen unter billigster Berechnung.

**Wilhelm Kienzle,**  
 Seilenhauer.

### Lentner'sche Hühneraugen- Pflasterchen

empfehlen zu geneigter Abnahme bestens  
 W. Hettler.

### Beachtenswerth!

Kranke, welche an nächtlichem Bettinässen,  
 sowie an Krankheiten der Harnblase und  
 Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche  
 Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe  
 bei Spezialarzt Dr. Kirchhoffer in Kappel  
 bei St. Gallen. (Schweiz.)

### Die neuen Oesterreichischen Gesetze.

Am 25. Mai sind in Wien drei Gesetze publiziert, welche einen bedeutenden Fortschritt in den Zuständen des Kaiserstaats bezeichnen. Es sind dies die Gesetze, welche die schlimmsten Bestimmungen des Konkordats von 1855 aufheben und um welche der Kampf in Oestreich seit vielen Monaten, ja seit Jahren entbrannt war. Bis in die jüngsten Wochen hinein schwankte die Entscheidung auf und ab; man sagt, daß noch bei dem letzten der Gesetze der Kaiser persönlich die Bischöfe aufgefordert habe, im Reichstage zu erscheinen und dagegen zu votiren, und daß nur durch das Entlassungsgesuch des gesammten Ministeriums er zur Nachgiebigkeit bestimmt worden sei. Ob dem nun wirklich so sei oder nicht, genug die Sache der Kaiserstaats interessiert, muß auf das lebhafteste wünschen, daß es diesen neu angefüllten Seiten des östreichischen Gesetzbuchs besser ergehen möge, als den früheren Gesetzen und Verordnungen, nämlich daß man sie nun auch wirklich ins Leben führe, daß man sie halten und nicht gelegentlich wieder über Bord werfen möge. Zwischen der Publikation eines Gesetzes und dem Regieren und Verwalten nach demselben ist zwar in fast allen Staaten einigermassen Unterschied, weil die Beamtenmaschinerie an alten Gewohnheiten zähe festhält und erst allmählich der neuen Regel sich fügt, aber sicher gibt es außer Rußland und der Türkei in ganz Europa keinen Staat, wo der Unterschied größer wäre als in Oestreich. Und das hat seine sehr natürlichen Gründe; wer sich näher über dieselben belehren will, der lese das klassische Buch von Anton Springer, welches die östreichische Geschichte seit 1809 bis in die Schmerling'sche Zeit erzählt. Wir wollen nur einen jener Gründe hier anführen: In Oestreich war bisher alles provisorisch, jede Entwicklungsphase, in welche der Staat seit 1848 gerieth, dauerte immer nur kurze Zeit; System auf System, Verfassung auf Verfassung folgte; was heute Recht war, galt morgen als Unrecht, was heute durch die Strafgesetze verfolgt wurde, war morgen die anerkannte Politik des Staats. Dieser Wirbel, in dem man sich seit Jahrzehnten bewegte, hat nun auch der Bevölkerung und insbesondere den Organen, welche den Willen des Gesetzes vollziehen sollen, das Vertrauen auf den Bestand und auf den Ernst dessen genommen, was gerade im gegenwärtigen Augenblicke als Gesetz verkündet wird. Wer weiß, wie es morgen aussieht! Wer weiß, wie lange die Dinge überhaupt zusammen halten! Wer weiß, ob die Slawen, die Wählerlein der Aristokraten und des Klerus auf der einen, die Unerfülllichkeit der Ungarn auf der andern Seite es nicht doch wieder dahin bringen, daß die neuen Götter zer schlagen und andere an deren Stelle gesetzt werden! Diese allgemeine Unsicherheit hat wesentlich dazu mitgeholfen, die Frivolität, die Leichtfertigkeit, den Pessimismus, kurz jenen sittlichen Verfall zu erzeugen, von dem von Zeit zu Zeit so erschreckende Beispiele fast in allen Staaten zu Tage treten. Von den drei Gesetzen ist eines der Art, daß es ohne Vorbereitung sofort in volle Wirksamkeit treten kann. Es ist das Gesetz, welches den Bischöfen die Gerichtsbarkeit in Ehefachen abnimmt, sie den bürgerlichen Gerichten wieder überträgt, und für den Fall, daß ein Geistlicher die Trauung unrechtmäßig verweigert, die Nothzivilehe einführt. Es leuchtet ein, von welcher Wichtigkeit diese Aenderung ist. Eines der Grundrechte des Menschen, das Recht der Eheschließung, der Familienbildung, wird hiedurch der geistlichen Willkür und ihren kanonischen Satzungen entzogen und der Obhut des Staates wie-

der anheim gegeben. Aber ein Fortschritt, der den Kaiserstaat wesentlich in den Zustand zurück versetzt, wie er vor 1855, ja wie er bereits unter Kaiser Franz war, ist nicht so groß, daß man deshalb den Wiener Liberalismus in den Himmel erheben müßte.

Von größter Tragweite, aber auch von größter Unbestimmtheit ist das zweite Gesetz, welches das Verhältnis der Schule zur Kirche regelt. Die allgemeinen Grundsätze, welche hier ausgesprochen werden, die Unterstellung des gesammten Unterrichtswesens unter die Aufsicht des Staates, die Beschränkung der Kirche auf die Leitung des Religionsunterrichts u. s. w., sind trefflich, sie erinnern uns lebhaft an die herrlichen Grundrechte, welche für dieses Gebiet in der preussischen Verfassungsurkunde stehen, nur fehlt leider noch vieles oder vielmehr noch alles, um jenen Grundsätzen gemäß den Unterricht nun wirklich umzugestalten. Verhältnismäßig leicht würde diese Umgestaltung bei den höhern Schulen vor sich gehen können, vorausgesetzt, daß das heutige System mindestens die nächsten zehn Jahre herrschend bleibt. Bis dahin wird es möglich sein, die Jesuiten aus den Gymnasien heraus zu treiben, tüchtige, gebildete Lehrer an die Stelle der untüchtigen und ungebildeten zu setzen, eine andere Methode, andere Lehrbücher, kurz an die Stelle des todtten und mechanischen Unterrichts einen den Geist, das Selbstdenken und den Charakter bildenden Unterricht zu setzen. Aber die Volksschule! Diese ist bei der eigenthümlichen Verbindung, in welcher in Oestreich der Religionsunterricht mit den andern Lehrgegenständen steht, auch nach dem vorliegenden Gesetze dem Klerus noch in gefährlichem Grade überantwortet. Die einzige Einrichtung, welche hiegegen helfen könnte, nämlich das Institut der Bezirks- und Ortsschulvorstände ist in seiner Zusammensetzung wie in seinem Wirkungskreise der Gesetzgebung der einzelnen Landestheile überlassen. Nun überlege unser geneigter Leser, was in dieser Beziehung z. B. bei den Tyroler Landständen herauskommen wird!

Das dritte Gesetz, welches die Rechtsverhältnisse der Konfessionen zu einander behandelt, enthält einige sehr heilsame Bestimmungen. Der Raub jüdischer oder anderer nicht katholischer Kinder, um sie in irgend einem Kloster katholisch zu erziehen, wird danach künftig unmöglich sein. Es ist vom Staate aus festgestellt, daß die Söhne der Religion des Vaters, die Töchter der Religion der Mutter folgen, falls die Eltern nicht anders bestimmt haben, und daß Reverse an die Geistlichen gesetzlich wirkungslos sind. Auch dem Scandale der Verweigerung des Begräbnisses auf dem Friedhofe einer andern Confession wird vorgebeugt. Mit all diesen Bestimmungen ist zwar keineswegs der Gipfel der Civilisation und der Freiheit erstiegen, aber es sind doch die Grundforderungen der Menschlichkeit und der Toleranz erfüllt. Wie gesagt, wenn der Kaiserstaat auf diesem Wege mit Ausdauer weiter geht, so kann er in einiger Zeit auf die Stufe der Entwicklung kommen, auf welche Kaiser Joseph ihn zu führen gedachte. (M. J.)

### Tages-Neuigkeiten.

Gestorben den 8. Juni zu Horb Rechtskonsulent Fuchs, 36 Jahre alt.  
 Stuttgart, 11. Juni. Der Chef des Generalstabes, Hr. Oberst v. Suckow, begibt sich heute nach München, um, wie man vernimmt, im höchsten Auftrage Sr. Königlichen Majestät

Karl Wally  
 in Altenstaig.

G.  
 rabatten  
 schwarze  
 Waare  
 is  
 ller,

hat einen  
 chshund,  
 für des-  
 garantiert

fragt.

hule,  
 wirth.

no  
 1. 15 Kr.;  
 te ältere  
 n billigen

Todt.

rer  
 Amerika  
 nlichst be-  
 samburger  
 laufenden  
 wöchentlich

Agent  
 uchbinder

und

äftszeigs  
 usverkauft  
 uning.

an Verhandlungen theilzunehmen, welche gemeinsame militärische Interessen und namentlich diejenigen Angelegenheiten betreffen, deren Erledigung durch die im vorigen Jahr in Frankfurt a. M. versammelte Liquidationskommission nicht erledigt werden konnte.

— 11. Juni. Wir hören, daß die Offiziere einer Artillerieabtheilung, die des 2. Infanterieregiments, eines Bataillons des 8. und zweier Kompagnien des 3. Infanterieregiments, endlich die des 1. und 2. Jägerbataillons heute die Weisung erhalten haben, ihre Quartiere zu kündigen, da sie vom kommenden Herbst ab — in Folge der Erweiterung der Garnisonen — neue Stationen zu beziehen haben werden. (St. A.)

Nach dem von dem Ministerium des Innern ausgegebenen Verzeichniß sind in den 70 Abstimmungsdistrikten 436 einzelne Abstimmungsorte zur Stimmaßgabe bezeichnet worden. Für Nagold sind 6 Abstimmungsbezirke festgestellt: Nagold, Hatterbach, Walddorf, Altentaig Stadt, Simmersfeld, Wildberg.

(Tagesordnung für die Sitzung des Schwurgerichtshofes zu Tübingen im 2. Quartal 1868.) 1) Dienstag den 30. Juni Anklagesache gegen Gustav Brandstetter von Tübingen, O. A. Kärtingen, wegen Anklage. 2) Mittwoch den 1. bis Freitag den 3. Juli A. S. gegen Benjamin Friedrich Wittrolf, vormaligen Postverwalter von Neuenbürg, und Karl Claus, vorm. Postgehilfen von Herrenberg, wegen Restziehung. 3) Samstag den 4. Juli A. S. gegen Johann Adam Graf, Bierbrauer, von Hatterbach, O. A. Nagold, wegen durch vorerwähnte Körperverletzung verschuldeter Tödtung. 4) Montag den 6. und Dienstag den 7. Juli A. S. gegen Thomas Mähner, Rothgerber von Zimmern u. B., O. A. Kottweil, wegen gewerbmäßigen Betragens. 5) Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. Juli A. S. gegen Heinrich Gethöffer von Pfeddersheim in Altheim wegen Körperverletzung. 6) Freitag den 10. Juli und folgende A. S. gegen Eduard Pfeifer von Kottenburg wegen gewerbmäßigen Betragens.

München, 9. Juni. Zu der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Grafen Chorinsky sind von der Staatsbehörde 40 Belastungszeugen, zum Theil Wiener, und von dem Vertheidiger, dem königl. Advokaten Dr. v. Schauf von hier, 14 Entlastungszeugen bestimmt. Unter den letzteren namentlich der hochw. Hr. Abt Dr. v. Haneberg, der Direktor und Oberarzt der hiesigen Kreisirrenanstalt, Prof. Dr. Solbrig, der Gerichtsarzt Hr. Dr. Frank von hier, dann Fräulein Agathe v. Ebergeng (Schwester der Julie Ebergeng). Es wird die Zurechnungsfähigkeit des Grafen Chorinsky bestritten werden. Die Anklageschrift gegen den Grafen ist nun im „Cur. f. Niederr.“ erschienen und enthält dieselbe, soweit sie uns bis jetzt vorliegt, meist nur bereits aus den bisherigen Mittheilungen Bekanntes.

Es sind falsche Rehnuldennoten der süddeutschen Bank in Umlauf. Es ist bereits eine große Zahl konfiscirt worden. Die falschen Noten sind daran kenntlich, daß die Worte Regierungskommissär und Direktor fast ganz unleserlich sind und auf der Rückseite der vielfache Eindruck der Ziffer 10 fehlt.

Mainz, 9. Juni. Nach authentischen Nachrichten wird die päpstliche Bulle zur Berufung eines allgemeinen Konzils an dem Tage St. Peter und Paul (29. Juni) feierlich in der ganzen Kirche verkündet werden. Achtzehn Monate nach dem Datum der Bulle soll das Konzil in Rom beginnen.

Berlin, 9. Juni. Aus Paris schreibt man uns: „Hat die Reise des Prinzen Napoleon irgend einen politischen Zweck? Darüber zerbrechen sich die Leute den Kopf. Die Minister wissen es selbst nicht. Gewiß scheint zu sein, daß er vor seiner Abreise mit keinem der leitenden Staatsmänner gesprochen hat. — In den hiesigen österreichischen Kreisen ist man sehr verstimmt darüber, daß das von Metternich ausgedachte Projekt einer Reise der österreichischen Majestäten nach Paris ins Wasser gefallen ist. Es stieß auf Widerspruch nicht allein in Wien, sondern auch in Paris. Rouher, Moustier u. A. hatten, wie mir versichert wird, protestirt, weil ein solcher Besuch zu allerlei allarmistischen Gerüchten Anlaß geben würde. — Der Kaiser leidend. Es ist immer dasselbe Uebel, das ihn von Zeit zu Zeit heimsucht. (S. B.)

Berlin, 10. Juni. Die „Prov.-Korr.“ theilt mit, Graf Bismarck begeben sich mit längerem Urlaub auf seine Güter nach Pommern. — Der König reist nächste Woche für einige Tage nach Schlesien. Weitere Reisepläne sind noch nicht festgestellt. — Die Herzogthümer Schleswig-Holstein erhalten nur eine einzige Regierung, deren Sitz in Kiel ist und welche, nach dem Wunsche des Landtags, sogleich organisiert wird. Das Oberpräsidium bleibt in Kiel.

Berlin, 10. Juni. Aus militärischen Kreisen wird berichtet, daß der König Johann von Sachsen und der sächsische

Kronprinz zu Kommandanten preussischer Regimenter ernannt werden sollen.

Die Matrikularbeiträge, welche von den Regierungen des nordd. Bundes für 1869 aufgebracht werden müssen, betragen 22,256,858 Thlr.

Wien, 9. Juni. Hier hat sich unter der Leitung des deutsch-katholischen Reformators Joh. Ronge ein „religiöser Reformverein“ gebildet.

Wien, 11. Juni. Ein Telegramm aus Belgrad, 10. d. meldet: Fürst Michael von Serbien (regiert seit 1860) wurde Nachmittags 5 Uhr auf einer Promenade im Park von 3 Individuen überfallen und mittelst Revolvergeschüssen getödtet. Die Aufregung ist groß.

Paris, 8. Juni. Die Bestrebungen der süddeutschen Fraction, die Bildung eines Südbundes herbeizuführen, sind hier gern gesehen, und es heißt, die Regierung habe ihren Vertretern an den betreffenden Höfen die Weisung gegeben, diese Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen, sich jedoch vorsichtig zu verhalten, leise aufzutreten und stets im Hintergrunde zu bleiben, um den Patriotismus der Süddeutschen nicht zu verletzen und nicht durch Offenbarwerden fremder Bemühungen die angenehmen Südbundstendenzen im Keime zu ersticken. Danach scheint man wenigstens zu der erfreulichen Erkenntniß gekommen zu sein, daß man in keinem politischen Lager Deutschlands von einer fremden Einmischung etwas wissen mag. (S. M.)

— 8. Juni. Die Regierung wird, um die französischen Interessen zu wahren, die österreichischen Fonds aus dem Kurszettel streichen lassen, ohne darum die guten politischen Beziehungen zu Oesterreich zu alteriren.

Paris, 8. Juni. Die kaiserliche Familie reist nach Fontainebleau, Graf v. d. Goltz reist am Samstag nach Ems.

Paris, 11. Juni. Der Moniteur schreibt: Der Kaiser Napoleon hat sich bereit, dem Vorschlag Rußlands beizutreten, daß die Anwendung von explosivenden Geschossen im Kriege verfehmt werden solle. (S. Petersburg.) (S. M.)

In Frankreich darf nach einem Tagesbefehl des Marschalls Niel kein Soldat einen Säbel mehr tragen, der sich gewohnheitsmäßig schlecht auführt oder dem Trunk sich ergeben hat.

St. Petersburg, 9. Juni. Das Journal von St. Petersburg meldet: Fürst Gortschakoff erließ ein Rundschreiben an die Vertreter Rußlands im Auslande, worin er dieselben auffordert, eine Konferenz aller Staaten anzuregen, durch welche im Kriege die Anwendung von Sprenggeschossen gegen Menschen und Thiere als unmenschliches Zerstörungsmittel beseitigt wird.

Belgrad, 10. Juni, Nachts. Der Fürst ist todt. Aus dem Gefolge wurde seine Baje Anta Constantinovic tödlich verwundet, und erlag ihren Wunden. Deren Tochter Katharina, der Adjutant Hauptmann Garaschanin und der Leibdiener des Fürsten sind verwundet. Die Mörder sind angeblich drei Brüder Radevanovic, einer davon soll gefangen sein, die anderen entflohen. Alles abgesperrt, Kordon gezogen. (Der Fürst war verheirathet, aber kinderlos.) (S. M.)

Konstantinopel. Daß der Sultan am 23. Mai die Vertreter nicht mohamedanischer Glaubensbekenntnisse, die bei ihm erschienen waren, um ihm für seine bekannte Rede bei Eröffnung des Staatsraths zu danken, empfangen habe, ist mitgetheilt worden. Der Moniteur bringt einen genaueren Bericht über die Audienz, dem wir aus der Antwort des Sultans Folgendes entnehmen. Auf die Ansprache des griechischen Patriarchen antwortete derselbe: „Ich danke Ihnen für die Glückwünsche, welche Sie mir darbringen; das Glück meiner Unterthanen, die ich im Sinne einer vollkommenen Gleichheit betrachte, ist auch das meinige. In meinen Augen besteht kein Unterschied zwischen Muselmanen und Christen. Die Religion und die Rechte der Christen wurden schon bisher unverlezt erhalten, aber die Christen wurden noch nicht zu den großen Staatsämtern berufen. Das war das alte System; jetzt ist die Thür zu allen Aemtern, auch zu dem des Großveziers, den Christen geöffnet. Das Verdienst allein wird die Ernennung zu den öffentlichen Aemtern bestimmen. Rechnen Sie auf meine Gesinnungen, ich will das Glück aller meiner Unterthanen ohne Unterschied des Glaubens und der Abstammung.“

Verantwortl. Druck und Verlag der S. W. Kaiser'schen Buchhandlung.